

TANGRAM

Ruinen¹, Ritter² und Romantik³

aktuell

**Landeskunde****Ruinen, Ritter und Romantik**

©Gisela Specht

Der deutschsprachige Raum ist bekannt für seine vielen Schlösser und Burgen. Die meisten sind schon über fünfhundert Jahre alt, nicht wenige sogar über tausend. Von manchen sind nur noch Ruinen übrig, aber viele sind in gutem Zustand. Interessante Geschichten haben sich in diesen Gebäuden ereignet. Berühmte Menschen haben hinter den dicken Mauern gelebt. Wollen Sie vier dieser Menschen kennen lernen? Dann kommen Sie mit auf unsere Rundfahrt durch Deutschland, Österreich und die Schweiz!



© Gisela Specht

- 1 **die Ruine, -n:** kaputtes Gebäude
- 2 **der Ritter, -:** Kämpfer mit Pferd
- 3 **die Romantik** (nur Singular): Art und Weise, die Welt mehr mit dem Gefühl (Herz) als mit dem Verstand (Kopf) zu betrachten (Romantiker, romantisch)

TANGRAM

Ruinen, Ritter und Romantik

aktuell

Burg und Schloss



Landeskunde

Ruinen, Ritter und
Romantik

Ein paar Informationen zur Wortbedeutung

„Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“. Mit diesem Spruch hat eine große deutsche Versicherung jahrzehntelang Werbung gemacht. Sehr erfolgreich übrigens, denn das Wort ‚Burg‘ klingt im Deutschen gut und solide.

Burg, das ist ein von hohen und dicken Mauern umgebener Ort. Zum Beispiel eine Stadt mit ihren Stadtmauern: dahinter konnten sich die ‚Bürger‘ vor ihren Feinden verbergen, das heißt verstecken. Deshalb kommt die Burg auch im Namen vieler Städte vor: Hamburg, Salzburg,

Magdeburg, Wolfsburg, Neuenburg, Duisburg, Freiburg, Würzburg, Regensburg, Augsburg, und so weiter.

Oft stehen Burgen aber auch allein auf einem Berg. Von dort aus konnten der Burgherr und seine Ritter die Wege in der Umgebung gut sehen und notfalls schnell ver-schließen. Daher kommt das Wort ‚Schloss‘.

Später nennt man vor allem die schönen und großen Gebäude Schlösser, in denen Bischöfe¹, Könige² oder Kaiser gelebt haben.



© Gisela Specht

- 1 **der Bischof, Bischöfe:** hoher Priester
- 2 **der König, -e:** der Herrscher über ein Land; in der Monarchie steht über dem König nur noch der **Kaiser, -.**



© Gisela Specht

TANGRAM

Ruinen, Ritter und Romantik

aktuell

10 Monate lang ‚Junker‘ Jörg‘



Landeskunde

Ruinen, Ritter und
Romantik

Martin Luther auf der Wartburg

© <http://whc.unesco.org>

„Eine feste Burg ist unser Gott ...“. Mit dieser Zeile beginnt ein bekanntes Kirchenlied, das Martin Luther 1529 schreibt. Mit festen Burgen hat der deutsche Reformator⁷ zu dieser Zeit schon viel Erfahrung: 1521–22 muss er sich nämlich zehn Monate lang auf der berühmten Wartburg in Eisenach⁸ verstecken.

Was ist geschehen? Die katholische Kirche hat eine neue Möglichkeit entdeckt, viel Geld zu verdienen. Sie verkauft den Gläubigen Papiere, sogenannte ‚Ablasszettel‘ und gibt dazu die Garantie: Wer so ein Papier kauft, kommt nach dem Tod nicht in die Hölle⁹, auch wenn er im Leben schlimme Dinge getan hat.

Der Theologe Martin Luther findet den ‚Ablasshandel‘ schrecklich. Nur Gott selbst kann entscheiden, ob ein Mensch in den Himmel oder in die Hölle kommt, sagt er. Das gefällt der Kirche natürlich nicht. Papst Leo X. exkommuniziert¹⁰ Luther 1521. Das klingt heute nicht besonders schlimm. Aber damals war es sehr gefährlich. Oft hat man Exkommunizierte sogar einfach getötet.

Kurfürst Friedrich der Weise möchte Martin Luther schützen: Er lässt ihn auf die Wartburg bringen und gibt ihm einen falschen Namen. Als „Junker Jörg“ lebt der Theologe zehn Monate lang auf der Burg und übersetzt dort das neue Testament ins Deutsche. Luthers Bibelübersetzung ist ein wichtiger Beitrag zur Reformation und zur Entwicklung der deutschen Sprache.



6 der Junker, -: altes Deutsch für: ‚junger Herr‘

7 die Reformation (nur Singular): Zeit des Kirchenstreits im 15./16. Jahrhundert in Europa. Teilung der Kirche in katholische und protestantische (oder: evangelische) Christen.

8 Eisenach: kleine Stadt, ziemlich genau in der geografischen Mitte Deutschlands, im Bundesland Thüringen.

9 die Hölle (nur Singular): in der christlichen Religion das Gegenteil von Himmel.

10 jemanden exkommunizieren: bestimmen, dass jemand nicht mehr Mitglied der Kirche ist; Nomen: die Exkommunikation

TANGRAM

Ruinen, Ritter und Romantik

aktuell

68 Jahre lang Kaiser



Landeskunde

Ruinen, Ritter und
Romantik

Franz Joseph I. und Schloss Schönbrunn



©Presseamt der Nieder-
österreichischen Landes-
regierung, Wien

Fast jeder, der schon in Wien war, kennt es. Mit seinen 1441 Zimmern ist Schönbrunn eines der ganz großen Schlösser in Europa. Bis 1918 hat es den Habsburgern gehört, die Jahrhunderte lang eine der mächtigsten Familien der Welt waren. 1696 hat man unter Kaiser Leopold I. mit dem Bau begonnen. Etwa 50 Jahre später, unter der Kaiserin Maria Theresia, war das Schloss fertig. Etwa 1820 hat es sein heutiges Aussehen und die Farbe, das typische „Schönbrunner Gelb“ bekommen.



Schloß Schönbrunn: Gartenfront.
© Max Hueber Verlag (MEV)

Franz Joseph I. kommt 1830 in Schönbrunn auf die Welt. Er ist 68 Jahre lang Kaiser von Österreich, länger als jeder andere Habsburger. Er liebt das Schloss und verbringt einen Großteil seines Lebens dort. 1854 heiratet er die bayerische Herzogtochter Elisabeth („Sisi“), mit der er vier Kinder hat.

Ein reicher und zufriedener Mann also? So einfach kann man das nicht sagen, denn seine Ehe ist nicht glücklich und in seinem Leben gibt es viele schlimme Ereignisse: 1867 tötet man seinen Bruder Maximilian in Mexiko, 1889 nimmt sich sein einziger Sohn das Leben und 1898 ermordet ein Anarchist seine Frau.

Auch in der Weltpolitik hat Franz Joseph wenig Erfolg. Österreich-Ungarn verliert mehrere Kriege. Nationale Unruhen machen es dem Kaiser schwer, den Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn zusammen zu halten. Franz Joseph stirbt 1916, zwei Jahre vor dem Ende des Ersten Weltkriegs. Vielleicht ist das ein Glück für ihn, denn so muss er das Ende der 650jährigen Habsburger Monarchie im Jahr 1918 nicht mehr erleben.

- 11 **der Herzog, Herzöge:** (lat. Dux, engl.: Duke, frz.: Duc) hoher adeliger Herr
- 12 **jemanden töten:** jemandem das Leben nehmen
- 13 **jemanden ermorden** ≈ töten



©Presseamt der Nieder-
österreichischen Landes-
regierung, Wien

TANGRAM

Ruinen, Ritter und Romantik

aktuell

500 Jahre zu spät



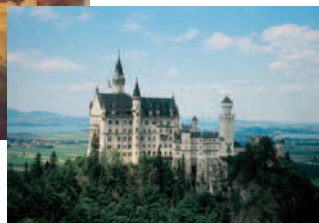
Landeskunde

Ruinen, Ritter und Romantik

König Ludwig II.¹⁴ und Schloss Neuschwanstein



Idealentwurf zu Schloss Neuschwanstein von Christian Jank, 1869.



Neuschwanstein

© Max Hueber Verlag (MEV)

„Ich habe die Absicht¹⁵, die alte Burgruine Hohenschwangau¹⁶ ... neu aufbauen zu lassen im echten Stil der alten deutschen Ritterburgen ...“ schreibt König Ludwig II. 1868 an seinen Freund, den Komponisten¹⁷ Richard Wagner. Ludwig ist bayerischer König geworden, als die Zeit der Monarchien¹⁸ in Europa gerade zu Ende geht. Seit der großen Zeit der Ritter sind sogar schon 500 Jahre vergangen. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb träumt der 18jährige von der absoluten Monarchie und vom Mittelalter¹⁹. Ludwig II. möchte in seinen Fantasien

leben und lässt drei Schlösser bauen. Darunter ist auch Neuschwanstein, das seine ideale Ritterburg werden soll.

Ludwig lebt für sich und seine Wunschvorstellungen. Mit anderen Menschen will er nichts mehr zu tun haben, er will sie nicht einmal mehr sehen. Das geht so weit, dass er ab 1875 nachts wach ist und tagsüber schläft. Ludwig wohnt einige Jahre in Neuschwanstein, aber das Ende der Bauarbeiten erlebt er nicht mehr. 1886 ertrinkt er im Starnberger See. War es Selbstmord, weil er die Trennung zwischen Traum und Wirklichkeit nicht mehr ausgehalten hat? Wahrscheinlich – aber genau wissen wir es nicht. Sicher ist nur: seine Märchenschlösser haben dem König kein Glück gebracht. Für den Tourismus in Bayern sind sie aber ein voller Erfolg. Bis heute haben mehr als 50 Millionen Menschen aus aller Welt die Gebäude besichtigt und von Jahr zu Jahr kommen mehr als eine Million neue Besucher dazu.



¹⁴ Zu Ludwig II. siehe auch <http://www.hueber.de/lerner/daf-beitraege/ludwig.asp>

¹⁵ **ich habe die Absicht:** ich möchte, ich will

¹⁶ Die „Neue Burg Hohenschwangau“ bekommt erst nach dem Tod Ludwigs II. den Namen „Neuschwanstein“.

¹⁷ **der Komponist, -en:** jemand, der Musikstücke erfindet und aufschreibt; Verb: komponieren

¹⁸ **die Monarchie, -n:** Staat, in dem ein König oder Kaiser regiert

¹⁹ **das Mittelalter** (nur Singular): die Zeit nach der Antike und vor der Neuzeit, etwa zwischen 400 und 1500

TANGRAM

Ruinen, Ritter und Romantik

aktuell

4 Jahre lang gefesselt ²²

Landeskunde
Ruinen, Ritter und
Romantik

Francois Bonnavard und das Schloss Chillon



©Roland Zumbühl, Arlesheim, 27/03/2002

Im Kanton²³ Waadt (Vaud), am östlichen Ende des Genfer Sees steht eines von den bekanntesten Gebäuden der Schweiz: das Schloss Chillon. Zum Schutz vor Feinden²⁴ hat man es ab dem 11. Jahrhundert auf eine kleine Insel gebaut und über 500 Jahre lang auch als Gefängnis²⁵ genutzt. Lange Zeit hat es den Herzögen von Savoyen gehört.

Der berühmteste Gefangene in Chillon ist Francois Bonnavard (1493-1570). Der Mann aus Genf ist gegen die Herrschaft der Savoyer und für die Republik. Das gefällt dem Herzog nicht. Bonnavard muss ins Gefängnis nach Chillon. Sechs Jahre muss er dort bleiben, davon vier Jahre an eine Säule²⁶ gefesselt, bis 1536 endlich die Berner kommen und ihn befreien²⁷.

Der englische Dichter Lord Byron hört diese Geschichte, als er 1816 das Schloss Chillon besucht. Er findet sie so interessant, dass er in einem langen Gedicht versucht, sich die schrecklichen Qualen²⁸ des Francois Bonnavard vorzustellen. Unter dem Titel „Der Gefangene von Chillon“ wird es eines von seinen eindrucksvollsten und bekanntesten Werken.

*Schloss Chillon und Yangzhou-See mit „Brücke 24“.
 Gemeinschaftsausgabe der Schweizerischen Post mit der
 chinesischen Postverwaltung. 1998.*



- 22 **jemanden fesseln**, Perfekt: hat gefesselt: jemandem die Arme und /oder Beine zusammenbinden
- 23 **der Kanton**, -e: Region in der Schweiz; die Schweiz besteht aus 25 Kantonen.
- 24 **der Feind**, -e: Gegenteil von „der Freund“
- 25 **das Gefängnis**, -se: Gebäude für Personen, die kriminell sind und sich nicht mehr frei bewegen dürfen.
- 26 **die Säule**, -n: hohes, schlankes, rundes Bauteil, das die Decke trägt.
- 27 **jemanden befreien**, Perfekt: hat befreit: jemanden frei machen, die Freiheit zurück geben
- 28 **die Qual**, -en: starke körperliche und psychische Schmerzen

